

§. 17.

*Nro. 1. Decania in Attendarne.*

2. x viij m. Loin et capella in  
Oesterich.
3. r m. Menden p.  
x r m. vic.
4. vj m. Dalewich.
5. v m. Businhagen.
6. v m. Hennede.
7. v m. Dedelinchoven.
8. x ij m. Hustene et Neheim  
capella
9. v m. Heckinghusen.
10. x vj m. Balue p.
11. v m. Stoicheim:  
viij m. vic.
12. iiij m. Afflin p.  
xj m. vic.
13. ij m. Plettenbrech.
14. vj m. Ole capella.
15. iiij m. Attendarne p.  
x r m. vic.
16. r m. Heldene et Dusenhoure.
17. r r r s. Wendene capella.
18. x ij m. Olepe.
19. vj m. Valebrech.
20. vi; m. Meinarzhagen.
21. v m. Hertscheide.
22. v m. Werdole.
23. Droilshagen.
24. iij m. Voswinkelle.
25. vj m. Hademe capella.

## A n m e r k u n g e n.

Nro. 1. Der Attendorner Dekanat, einer der ausgedehntesten, gränzte an den Siegburger, den Deutzer, den Lünscheider, den Wattenscheider, den Dortmunder, den Soester, den Mescheder, und an den Wormbacher Dekanat, und an die trierische Diöcese. Den größten Theil der Gränze machte gegen Norden die Ruhr. Er lag theils auf westphälischem (kurkölnischem) theils auf märkischem Gebiete. Die auf letzterem gelegenen Pfarreien sind seit der Reformation protestantisch.

Die Archidiaconal-Gerichtsbarkeit gehörte vor Zeiten dem Domprobste; der Decanus wurde von den Pfarrern gewählt. Seit dem siebzehnten Jahrhundert wurde die Aufsicht über die katholisch gebliebenen Pfarreien auf kölnischem Gebiete, zwischen zwei erzbischöflichen Commissarien, den für Hardey (Harensem) und den für das Saurland getheilt. Die Bulle de salute vom Jahr 1821 überweist alle in diejem Dekanate gelegenen katholischen Pfarreien dem Bisthume Paderborn. Paderbornen. ecclesiae, heißt es, adjungimus ex transrhenano antiquae colonien. Diocese territorio Decanatus Meschedensem, Attendornensem, Brilonensem, Wormbachensem et Wattenscheidensem etc. pariterque commissariatum Harensem et parociam Römershagen Medebachen.

Nro. 2. Iserlohn. — Die beigesetzte Capella in Osterreich ist Osterreich an der Berne.

Nro. 4. Dalewich oder Dalawik kömmt in einer Urkunde vom Jahr 1036 in Kremers Urf. III. Th. S. 18. vor.

Nro. 6. Hemerde.

Nro. 8. Nehe im liegt nordwärts von der Ruhr; Husten südwärts. Ein Vergleich zwischen der Kirche zu Husten und dem Kloster Dlinghausen wurde im Jahr 1223 von dem h. Engelbertus bestätigt. Sieh Gelenii vita Engelberti S. 103.

Nro. 11. Mehrere dieser Pfarreien sind auch in der Verkauf-Urkunde der Grafschaft Arensberg benannt: Godefridus comes Arensberg vendidit colons. ecclesiae castra et oppida in Arensberg Nehem, Eversberg, Hirzberg, item villas et

oppido in *Hustene*, in *Aldendorp*, *Sundern*, *Langescheid*, *Hachen*, *Frehenolen*, *Stegenhagen*, *Bodenvelde*, *Mescheide*, villas et parochias in *Korbecke*, *Allagen*, *Bremen*, *Voiswinkele*, *Eggrinhusen*, *Balve*, *Affole*, *Stoichheim*, *Hielvede*, *Kalle*, *Velmede*, *Rommelinkhusen*, *Bye*, *Reste*, *Lene*, *Weenholthusen*, *Haerbecke*, *Yffelppe*, *Oeverenkirchen*, *Esselne*, *Wurmbecke*, *Ouersumdere*, *Oldinge*, *Berghusen*, ceterisque villis, et parochiis universis etc. testes proconsules, consules ac universitatis oppidorum *Arensberg*, *Nehem*, *Grevenstein*, *Hirzberg* a<sup>o</sup> 1568. 25. Aug. Sieh *Monum. Paderborn.* S. 227.

In dem Leben des h. Meinwerkus zu Paderborn bei den Hagiographen von Antwerpen Tom. I. Junii fol. 522. wird erzählt, daß ein gewisser *Folemarus* seine Güter, die in *Stockheim* lagen, an die Kirche zu Paderborn vermacht habe. *Folemarus* . . omne praedium, quod in *Marcha Sturmethi*, *Gesike* et *Stockheim* habuit, cum omnibus attinentiis, ad altare *Sanctae Mariae* et *Ss. Kiliani* et *Liborii* in proprium dedit.

Man vergleiche mit diesem Verzeichnisse der Pfarreien des Dekanats *Attendorf*, das *crombachische*, und man wird sich überzeugen, daß, seitdem die Grafschaft *Arensberg*, die den größten Theil des Dekanats ausmachte, auch in weltlicher Hinsicht zum kölnischen Erzstift gehörte, die Bevölkerung und die Kultur bedeutend gestiegen ist.

Nro. 13. *Plettenberg*.

Nro. 15. *Attendorf*. Hier steht am Rande *dnus colon*, remisit ad preces *dn̄i Treueren*.

Dieser Erzbischof von *Trier* war wohl *Cuno* von *Falkenstein*, dessen Bitte der kölnische Erzbischof *Friedrich* von *Saarwerden* nicht unbeachtet lassen durfte. *Cuno* wurde im Jahr 1368 zum Verweser der kölnischen Kirche und des Erzstifts ernannt. Nach einer dreijährigen weisen und glücklichen Regierung legte er sie nieder, und empfahl seinen Vetter *Friedrich* zu seinem Nachfolger, dessen Wahl 1370 den 13ten November vom Pabste *Urban* dem V. bestätigt wurde. *Annal. Archi-*

episcop. Die Kirche daselbst wurde nach Gelenius de admiranda, S. 312 von dem h. Erzbischof Anno (1056—1075) zu Ehren des h. Johannes erbaut und dotirt. *Ecclesia Attendara* kömmt vor in der Stiftungs-Urkunde der Grafschaft vom Jahr 1072. —

Nro. 16. Gelenius meldet auch ebendasebst, S. 313, daß derselbe h. Erzbischof die Kirche zu Helden unter Anrufung des h. Hubertus eingeweiht hat.

Nro. 19. Belbert. Falebrech Urkunde vom Jahr 1072. Sieh oben Grafschaft.

Nro. 20 *Meinarzhagen parochia* in Memardishagen oder Meydardishagen kömmt vor in einer Urkunde vom Jahr 1174. Der Zehnte dieser Pfarre war tum propter colligendi difficultatem, tum propter illius nationis duritiam naturalem multis incommodis unterworfen; weshalb ihn der Probst Konrad dem Grafen Engelbert von Berg verkaufte. Kremers Beiträge. III. 52. Sieh unten Gummersbach, Dec. Siburg. Sieh auch liber. collat.

Nro. 21. Herscheid in der Mark. Hertscheide. Urkunde vom Jahr 1072. *ibid.* Sieh unsere Anmerkung zum Kloster Grafschaft.

Nro. 22. Werdole, vielleicht Werdinodorf, oder Vvedirihuedem, wovon in der Stiftungs-Urkunde des Klosters Grafschaft bei Martene Tom. I. ampliss. collect. pag. 492.

Nro: 25. Hademe, vielleicht Hadamare, wovon auch in der oben bezogenen Stiftungs-Urkunde die Rede ist.